

Aktuelle Untersuchung von Bundesgesundheitsministerium und Umweltbundesamt

# Unbedenkliches Trinkwasser

Trinkwasser aus deutschen Wasserwerken ist fast immer einwandfrei. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Bericht zur Trinkwasserqualität des Bundesgesundheitsministeriums und des Umweltbundesamtes (UBA). Grenzwertüberschreitungen seien bei allen größeren Wasserwerken die Ausnahme. Im Grundwasser trete zum Beispiel Nitrat in teils hohen Konzentrationen auf. Im Trinkwasser würden die Grenzwerte aber nicht mehr überschritten. Auch bei fast allen mikrobiologischen und chemischen Qualitätsanforderungen würden die strengen rechtlichen Vorgaben zu mehr als 99 Prozent eingehalten.

## Nitratgehalt weiter reduziert

Der Bericht wertete die Jahre 2008 bis 2010 aus. Er basiert auf den Meldungen der Bundesländer. 99 Prozent aller Trinkwasserproben aus dem Wasserhahn seien demnach nicht zu beanstanden gewesen, teilte das UBA mit. Allerdings sei es – je nach Region – bei ein bis drei Prozent der Messungen in Wasserwerken oder dem Rohmetz zu Überschreitungen von Grenzwerten gekommen. Sie seien Ausnahmen und gingen auf einzelne Wirkstoffe von Pflanzenschutzmitteln zurück oder hätten coliforme Bakterien betroffen.

UBA-Präsident Jochen Flasbarth betonte: „Trinkwasser in Deutschland kann man ohne Bedenken zu sich nehmen. Die qualitativen Eigenschaften bekommen nach wie vor ausschließlich Bestnoten.“ Als Lebensmittel Nummer eins müsse Trinkwasser hohen Anforderungen genügen. Die Trinkwasserverordnung gibt diese verbindlich vor. Es dürfen zum Bei-



Das Trinkwasser in Deutschland wird regelmäßig kontrolliert.

FOTO DAPD

spiel keine Krankheitserreger oder gesundheitsschädigende Stoffe im Trinkwasser enthalten sein.

Der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) betonte, die Wasserwirtschaft in Deutschland habe seit 1990 über 110 Milliarden Euro investiert. „Der Bericht belegt, dass Trinkwasser in Deutschland überall eine gute bis sehr gute Qualität hat. Die hohen Investitionen für Wasserversorgungsanlagen, Netze und für den Trinkwasser-Ressourcenschutz tragen

zu diesem Erfolg maßgeblich bei“, sagte Martin Weyand, Hauptgeschäftsführer Wasser/Abwasser beim BDEW.

Bei Nitrat-Belastungen gab es erneut einen rückläufigen Trend. Während die Grenzwertüberschreitung von Nitrat im Jahr 1999 bei 1,1 Prozent gelegen habe, sei sie bis 2010 auf nahezu null Prozent gesunken. „Reduziert werden konnte der Nitratgehalt im Trinkwasser vor allem durch weitreichende Aufbereitungsmaßnahmen sowie durch die Mischung mit we-

niger belastetem Wasser“, betonte das UBA. Grenzwertüberschreitungen bei Blei kämen in der Regel nicht aus dem Wasserwerk, sondern aus bleihaltigen Leitungen und Armaturen, welche die allgemein anerkannten Regeln der Technik nicht erfüllten. Das sei auch meist die Ursache, wenn Überschreitungen bei Kupfer, Nickel und Cadmium auftreten. Aber auch Grenzwertüberschreitungen würden in der Regel keine Gefahr für die Gesundheit der Bürger darstellen. > DPA

## Wasserversorgung verbessert sich weltweit

Glaubt man Untergangspropheten, steht die Welt so schlecht da wie noch nie zuvor. Hält man sich dagegen an empirische Zahlen, so ergibt sich gelegentlich ein anderes Bild – beispielsweise beim Aspekt der Trinkwasserversorgung. Die hat sich nämlich in einigen Regionen außerhalb Europas, wo sie früher keinesfalls selbstverständlich war, deutlich verbessert – beispielsweise in Südamerika, wie jetzt laut einer Pressemitteilung der Vereinten Nationen zu erfahren war. Dort haben mittlerweile fast alle Länder eine bis zu 90-prozentige Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser erreicht, gleiches gilt für China, und Indien befindet sich in diesem Zusammenhang auf einem guten Weg. Probleme bereitet weiterhin Afrika, wobei dort weniger die Wasser-Ressourcen das Problem sind, sondern die Zerstörung der Versorgungsleitungen in Bürgerkriegen. > APL

## Diskussion über die geplante neue EU-Wasserstrategie

# Wasserbranche setzt auf Dialog

Die Herausgeber des Branchenbildes der deutschen Wasserwirtschaft ATT, BDEW, DBVW, DVGW, DWA und VKU stellen sich dem europäischen Dialog. Anlässlich der Präsentation des Branchenbildes „Profile of the German Water Sector 2011“ haben die Vertreter der deutschen Wasserwirtschaft, Fachleute der Europäischen Kommission und Abgeordnete des Europäischen Parlaments zu einem Expertenforum in die EU-Landesvertretung Niedersachsen in Brüssel eingeladen. Unter dem Titel „Blueprint 2012 – A „Fitness check“ from the German perspective“ führten Politik und Wasserwirtschaft eine intensive Diskussion über die geplante neue EU-Wasserstrategie. „Das Branchenbild ist die wichtigste Publikation der deutschen Wasserwirtschaft. Es ist nur konsequent, die Erfahrungen und Ergebnisse in den Dialog zur euro-

päischen Wasserstrategie „Blueprint to Safeguard Europe's Waters“ einzubringen“. Dies betonten die herausgebenden Verbände im Rahmen des Forums. Die deutsche Wasserwirtschaft begrüßt den „Blueprint“ und den vorbereitenden Evaluierungsprozess der Europäischen Kommission („fitness check“) als wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung der europäischen Wasserpolitik.

## Langfristiger Schutz

Die Verbände machten deutlich, dass der langfristige Schutz und die nachhaltige Nutzung der europäischen Gewässer nach wie vor eine große Herausforderung seien und nur gelingen könnten, wenn relevante Politikfelder, wie beispielsweise die Agrarpolitik oder die Chemikalienrichtlinie (RE-

ACH) auf wasserwirtschaftliche Belange konsequent abgestimmt werden. Zudem müsse die Bekämpfung von Wasserknappheit und Dürren den großen regionalen Unterschieden innerhalb Europas Rechnung tragen. Eine Weiterentwicklung der europäischen Wasserpolitik durch den „Blueprint“ kann aus Sicht der deutschen Wasserwirtschaft nur gelingen, wenn die unterschiedlichen natürlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten adäquat berücksichtigt werden.

Die Vertreter der europäischen Institutionen würdigten die Vorbildfunktion der deutschen Wasserwirtschaft in Europa. Sie bestätigten, dass es keine Pauschallösungen geben werde, etwa bei der Bekämpfung der Wasserknappheit und Dürren. Ein zentrales Handlungsfeld sahen die EU-Vertreter in der Reduktion von Schadstoffen an der Eintragsquelle. > BSZ

## Zahlreiche Termine im Jahr 2012

# Weiterbildung bei der DWA

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) bietet auch im Jahr 2012 eine Reihe von Bildungsveranstaltungen für Kanalinspektoren und Ingenieure an. Neben den bewährten Kursen für Kanalinspektoren (DACH-Ki-Kurs und Ki-Aufbaukurs) können speziell Neueinsteiger sogenannte Praxistage besuchen und Einblicke in die technischen Hilfsmittel von Kanalinspektoren gewinnen. Erste Schritte am Schacht und in der Steuerzentrale eines TV-Fahrzeugs werden als Vorbereitung auf den DACH-Ki-Kurs erläutert und eingeübt.

Neu im Angebot der DWA sind zudem der Ki-Pass sowie Kurse zur Inspektion von sanierten Kanälen und Kurse zur Schachtinspektion. Damit reagiert die DWA auf die mit der Veröffentlichung des Merkblatts DWA-M 149-5

„Zustandserfassung und –beurteilung von Entwässerungssystemen außerhalb von Gebäuden – Teil 5: Optische Inspektion“ vom Dezember 2010 formulierte Forderung, dass Kanalinspektoren ihr Wissen alle drei Jahre auffrischen und die Teilnahme an Fortbildungen dokumentieren sollen.

Für Ingenieure hat die DWA Seminare zum Ein- bzw. Umstieg auf die Europa-Norm DIN EN 13508-2, zur Zustandsbewertung von Kanälen und zur Durchführung von Kanalinspektionen ins Programm aufgenommen. Den Schwerpunkt der Qualifizierung bildet die Planung, Ausschreibung und Überwachung von Kanalinspektionen sowie die Klassifizierung von Kanalschäden.

Informationen sind erhältlich über Petra Heinrichs, Telefon: 02242/872 215, E-Mail: heinrichs@dwa.de. > BSZ

## Neuauflage 2012 erschienen

# Informativer Branchenführer

Eine einzigartige Datenquelle für Dienstleistungen und Produkte zu den Themen Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall ist der jährlich erscheinende Branchenführer der DWA – Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. Das aktuelle Adressbuch mit Angaben zu Herstellern und Dienstleistern aus den Arbeitsbereichen der Vereinigung ist für 2012 neu erschienen und in Buchform kostenlos erhältlich. Zudem wurde die digitale Fassung im Internet aktualisiert: www.gfa-news.de, dort „Branchenführer“.

Der 420 Seiten starke DWA-Branchenführer 2012 bietet schnell und übersichtlich eine wertvolle Hilfe bei der Suche nach dem gewünschten Hersteller oder Dienstleister. Der Branchenführer umfasst die Bereiche: „Planung, Ausschreibung, Bauüberwachung“, „Bau, Anlagenbau“, „Haus- und Grundstücksentwäs-

serung“, „Kanalisation“, „Pumpwerke, Hebeanlagen“, „Abwasserbehandlung“, „Schlammbehandlung, -entsorgung“, „Wasseraufbereitung“, „Mess-, Regel-, Steuerungs- und Prüfgeräte“, „Antriebe, Motoren“, „Behandlung besonderer Abwässer aus Industrie und Gewerbe“, „Abfallwirtschaft/Entsorgungstechnik“, „Betrieb, Wartung, Reparatur“, „Dienstleistungsunternehmen“, „Werbeagenturen“, „Fachliteratur“, „Software“, „Bildung“, „Wasserbau“, „Wasserkraft“, „Gewässerunterhaltung“, „Hydrologie und „Boden“. Sowohl das Inhalts- als auch das umfangreiche Stichwortverzeichnis sind zusätzlich in den Sprachen Englisch und Französisch abgedruckt. Einzellexemplare des DWA-Branchenführers sind kostenlos erhältlich: GFA, Rita Theus, Theodor-Heuss-Allee 17, 53775 Hennef, Telefon: 02242/872 153, Fax , E-Mail: branchenfuhrer@dwa.de > BSZ

## Bodenkörperfilteranlage feiert Renaissance

# Preiswert, sicher, wartungsarm

Eine alte Technik wird derzeit neu entdeckt, die kostengünstige Alternative zu technischen Kleinkläranlagen sein kann. Sie hilft allen, die Energie sparen wollen. Seit über 20 Jahren gibt es die Bodenkörperfilteranlage auf dem Deutschen Markt, diese wurde bereits über 10 000 mal eingebaut, diese zufriedenen Kunden sind der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit der Anlage. Die Anlage wurde in den letzten Jahren auf den neuesten Stand gebracht, erfüllt alle Voraussetzungen, leistet mehr als gesetzlich gefordert ist. Dies zeigt die Verleihung des BDZ Qualitätszeichens, dass bisher in Deutschland nur an einige wenige Hersteller verliehen wurde.

Eine Bodenkörperfilteranlage klärt etwa seit Jahren das Abwasser der Ausflugsgaststätte auf der Bergstation der Karwendelbahn in Mittelwald und erbringt auch unter diesen extremen Bedingungen eine maximale Reinigungsleistung. Im Oktober 2010 wurde die neue BDZ-Qualitätsrichtlinie eingeführt, die Bodenkörperfilteranlage war mit einer der ersten Anlagen für die das Qualitätssiegel verliehen wurde. Zu ihren Vorteilen gehören minimale Betriebskosten, Betrieb ohne Fremdenergie, keine Folgekosten durch Strom oder den Ersatz von technischen Geräten, längere Leerungsintervalle durch größere Vorklärung, niedriger Wartungsaufwand und hohe Betriebssicherheit. > BSZ

**Lauterbach Kiebling**

Regenwassernutzung

Regenwasserarmut stärkste Retentionsspeicher Pumpen und Filter

Lauterbach Kiebling GmbH Wasser- und Abwassertechnik Industriestraße 2-4 95517 Seyboldshausen Telefon: 09275/981-0 Telefax: 09275/981-11 www.lauterbach-kiebling.de laukie@lauterbach-kiebling.de

Biologische Kleinkläranlagen Klären geht auch „ohne Strom“

Bodenkörperfilteranlage System Lauterbach Ablaufklasse C + N

Die Betreiber- und wartungsfreundlichste Kleinkläranlage – ohne Energie (Strom)

Technische Anlagen: Gleitachse Lauterbach-Kiebling-Festbett, sowie Biotropf-SBR-Anlage

Mit eigener zertifizierter Wartungsfirmen

**Lauterbach** Wartungsservice

Grabenlos gut!

DIRINGER&SCHEIDEL D&S ROHRSANIERUNG

Oldenburg · Hannover · Dessau · Herne · Leipzig · Wetzlar · Aschaffenburg Saar · Mannheim · Nürnberg · Freiburg · München · [www.dus-rohr.de](http://www.dus-rohr.de)

**bendl**

kanalsanierung

- inliner
- kurzliner
- roboter
- hausanschlüsse

Dipl.-Ing. H. Bendl GmbH & Co. KG Bauunternehmen 89312 Günzburg

**Kanalsanierung**

0800.9009.111

www.kostenlos.info-hotline

[www.bendl.de](http://www.bendl.de)